Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 37 (1943)
Heft: (6): Juni-Sendung

Nachwort: Einladung zu einem Ferienkurs
Autor: Lejeune, R. / Ragaz, Christine

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

faſſen. Die Nachmittage ſind in der Regel dem gemeinſamen, aber freien Wandern gewidmet, die Abende einem Zuſammenſein um aktuelle Themen unſerer Arbeit und unſeres Intereſſes, die nicht gerade in den Rahmen der Vorträge und Ausſprachen gehören, aber auch etwa um Muſik und Literatur.

Wir hoffen, daß es, wie eigentlich faſt alle dieſe Ferienkurſe ſeit langem, eine tiefgeſegnete Woche werde, eine Woche, die Kraft und Licht ſpende für das, was noch Schweres und Dunkles kommen mag — vielleicht während wir beieinander ſind. *L. R.*

Einladung zu einem Ferienkurs

von Montag, den 12., bis Samstag, den 17. Juli 1943
im Hotel „Hirſchen", Obſtalden (Kanton Glarus)

Beginn: Montag, 9.15 Uhr

Thema:

DAS KOMMEN DES REICHES GOTTES

1. und 2. Vortrag:

DAS KOMMEN DES REICHES GOTTES NACH DER BIBEL

1. *Nach dem Alten Teſtament*

Der Sinn des Alten Teſtamentes. Moſes und das Geſetz. Die Geſchichte Iſraels, die Propheten. Die Meſſiaserwartung. Ein Blick auf die antiſemitiſche Behandlung des Alten Teſtamentes. Das Verhältnis des Alten zum Neuen Teſtament.

Einleitung: Pfarrer Dr. Bruno *Balſcheit*, Läufelfingen

2. *Nach dem Neuen Teſtament*

Die Reichsgottesverkündigung Jeſu. Paulus und Jeſus. Johannes. Der Logos und der Paraklet. Das eschatologiſch-apokalyptiſche Element (Matthäus 24 und Parallelen, Offenbarung Johannis). Der Heilige Geiſt. Pfingſten und die Geiſtesgaben des Urchriſtentums. Die Agape.

Einleitung: Profeſſor Dr. Rudolf *Liechtenhan*, Baſel

3. Vortrag:

DAS KOMMEN DES REICHES GOTTES IN DER GESCHICHTE

Die nachapoſtoliſche Zeit. Die kirchliche und dogmatiſche Abweichung von der Linie des Reiches Gottes. Die Ketzer. Franziskus. Die Spiritualen. Die Waldenſer.

Die Wicklefitten und Huſſiten. Die Täufer. Die Quäker. Kierkegaard, Blumhardt, Tolſtoi. Der Sozialismus und Kommunismus.

Einleitung: Profeſſor Dr. Ernſt *Staehelin*, Baſel

4. Vortrag:

DAS KOMMEN DES REICHES GOTTES IN GEGENWART UND ZUKUNFT

Der Weltkrieg und das Reich Gottes. Chriſtlich-kirchliche Entwicklungen. Die Revolution der Sache Chriſti. Die „Wiederkunft Chriſti." Die „Wiederbringung aller Dinge". Das Los des Einzelnen.

Einleitung: Dr. Leonhard *Ragaz*, Zürich

5. Vortrag:

WAS KÖNNEN WIR FÜR DAS KOMMEN DES REICHES GOTTES TUN?

Das Handeln Gottes und das Handeln der Menſchen. Die Jüngerſchaft. Die Nachfolge. Kultus und Gottesdienſt des Lebens. Andacht und Heiligung. Der Auftrag der Gemeinde.

Einleitung: Pfarrer Paul *Trautvetter*, Zürich

Die angeführten Hauptthemen und ſpeziellen Probleme ſollen nur den ganzen Inhalt der Beſprechungen andeuten. Dieſe ſollen ſich in Freiheit bewegen und können allerlei Ergänzung bringen.

Die Nachmittage ſollen vorwiegend der Erholung in der ſchönen und für Sommerferien vorzüglich geeigneten Gegend gewidmet werden. Für die Abende ſind Beſprechungen aktueller Probleme und literariſche oder muſikaliſche Unterhaltung vorgeſehen.

Obſtalden kann von der Bahnſtation Mühlehorn mit einer Poſtautofahrt von 15 Minuten oder einer Fußwanderung von einer knappen Stunde erreicht werden, von der Bahnſtation Näfels-Mollis mit einer Poſtautofahrt von 30 Minuten.

Kursgeld und Penſion einſchließlich Trinkgeld betragen für Zweierzimmer Fr. 9.— bis 10.— pro Perſon und Tag, für Einerzimmer Fr. 9.50 bis 10.50. Für Jugendliche, die nur das Mittageſſen im „Hirſchen" nehmen und für Übernachten, Frühſtück und Abendeſſen im Ferienheim Lihn in Filzbach ſind, betragen die Geſamtausgaben je nach Art der Schlafgelegenheit Fr. 5.90 bis 7.— im Tag. Mitglieder, die aus

finanziellen Gründen nicht gut am Kurs teilnehmen könnten, ſind gebeten, ſich mit dem Sekretariat in Verbindung zu ſetzen.

Wir bitten um baldige Anmeldung und Mitteilung eventueller Wünſche wegen der Zimmer. (Einerzimmer ſind nur in beſchränkter Zahl vorhanden.)

Das *Sekretariat, Gartenhofſtraße 7, Zürich 4,* nimmt die Anmeldungen entgegen, erteilt Auskunft und ſtellt weitere Programme zur Verfügung. Es ſind nicht nur Mitglieder, ſondern auch Freunde und Intereſſenten herzlich willkommen.

Zu zahlreichem Beſuche laden ein

Für die religiös-ſoziale Vereinigung:

Der Präſident: *R. Lejeune*
Die Sekretärin: *Chriſtine Ragaz*

Peſtalozzi an unſere Zeit.[1])

Das Volk muß Zutrauen haben, ohne Zutrauen kann kein Volk beſtehen! — Die allgemeine Seligpreiſung dieſes Zutrauens in unſern Tagen iſt eigentlich nichts anderes als ein Verkleiſterungsmittel des weſentlichen Uebels unſeres hinfälligen Zuſtandes; es iſt nichts anderes als eine Folge des Verſinkens der geſellſchaftlichen Menſchheit in den Sumpf der Rechtloſigkeit.

*

Die Kunſt der Diplomatik und ihrer Kanzleien hat ſich im Greiſenalter des Weltteils mit der Kunſt der Gelehrten, der Volksſchriftſteller, der Kalendermacher vereinigt, die öffentliche Angelegenheit des Menſchengeſchlechts allgemein zugunſten der Macht in ein trügendes Licht zu ſetzen.

*

Selbſt die Religion iſt in ihrer Hand nichts anderes als ein elendes Dienſtmittel ihrer Schiefköpfigkeit und ihrer Herzloſigkeit und ein Lükkenbüßer ihrer elenden Polizei und ihrer Staatsmängel. „Eine jede Seele ſei untertan der obrigkeitlichen Gewalt" — dieſer reine Sinn Jeſu [!] Chriſti, der ſeinem Vater und aller Ordnung der Welt gehorſam war bis zum Tode des Kreuzes, dieſe hohe Lehre der Sittlichkeit wird dann außer Verbindung mit dem weſentlichen Geiſt des Chriſtentums dahin

[1]) Die folgenden Zitate ſtammen aus dem ausgezeichneten Buche von *Otto Müller:* „Die Stimme Peſtalozzis."